

Zukunft ist heute

Von Katja Teixeira, Marketing, Thomas Magnete GmbH, Herdorf

Wir leben in der automobilsten Zeit der Welt, so gesehen ist der Claim der diesjährigen IAA mehr als treffend. Ein Auto ist für die einen notwendiges Instrument, für andere Luxus und für die meisten wohl eine Mischung aus beidem. Für die Hersteller, Verkäufer und Zulieferer ist das Automobil existenzieller Gegenstand der täglichen Arbeit. Sicherheit, Fahrwerk, Karosserie, Kraftstoffe und nicht zu vergessen die immer wichtiger werdende Elektronik – erfolgreich ist auf dem Markt nur, wer sinnvolle Innovationen hervorbringt und sowohl Verbraucher- als auch Umweltbedürfnisse im Fokus behält. Zukünftige Entwicklungen sind dabei selten überraschend, sondern in den meisten Fällen Ergebnis kontinuierlicher und oft jahrelanger Forschung.

Deswegen findet die Zukunft nicht irgendwann statt, sondern heute. Aktuelle Standards im Automobilbereich wie Dieselpartikelfilterung oder mobiles Internet mit personalisierten Apps im Bordcomputer hätte vor 25 Jahren in diesem Umfang kaum jemand für möglich gehalten. Und dennoch sind die Grundlagen dafür bereits damals gelegt worden.

Harte Fakten sind nicht alles

Wohin also geht die Entwicklung? Derzeitige Trends sind natürlich schnell ausgemacht: Weiter sinkender Verbrauch, steigender Komfort auch in niedrigen Klassen, zunehmende Vernetzung und Kommunikationsmöglichkeiten – das

Auto als umweltfreundliche und komfortable Kommunikationseinheit sozusagen. Wohin die Entwicklungen konkret gehen, kann man sich auf der diesjährigen IAA genauer anschauen. Vieles davon wird nicht über den Status von Studien und Forschungsprojekten hinausgehen, aber vieles wird in einigen Jahren gängiger Standard sein.

Was also benötigt man als Zulieferer im Automotivebereich, um zukunftsfähig zu sein? Neben sinnvollen und geschäftsfähigen Innovationen und einer nachhaltigen Unternehmensführung bedarf es zweier weniger greifbarer Dinge: Der Glaube an die Sache und die Verantwortung, die dieser Glaube mit sich bringt.

Bei Thomas in Herdorf glaubt man an die Zukunft des Automobils. Dies mag auf den ersten Blick ein wenig spektakuläres Lippenbekenntnis scheinen, denn wer bitte kann sich schon eine Zukunft ohne Automobil vorstellen? „Wir glauben daran, dass das Automobil in Zukunft immer effizienter wird und einen immer höheren Spaßfaktor mit sich bringt.“, erklärt Geschäftsführer Dietrich Thomas. „Aber wir glauben eben auch, dass es keine radikalen Neuentwicklungen geben wird, sondern aktuelle Standards weiter optimiert werden. Man kann das Rad ja nicht ständig neu erfinden.“

Seit 1962 werden bei Thomas Magnete elektromagnetische Aktoren entwickelt; seit etwa zwanzig Jahren liegt der Schwerpunkt dabei auf der Automobilbranche. Als Zulieferer bedient Thomas inzwischen alle großen deutschen Premiumfahrzeughersteller und hat sich als feste Marktgröße etabliert. Insbesondere bei den Dosierpumpen für Standheizungen und für die Abgasnachbehandlung zur Regeneration von Dieselpartikelfiltern (DPF) hat Thomas sich überdies eine Marktführerposition erarbeitet.

Hinter guten Produkten steckt Verantwortung und Leidenschaft

Für Thomas stecken im Bereich Abgasnachbehandlung und Kraftstoffverbrauch weitere Potenziale. „Hier kommt auch unsere Verantwortung zum Tragen. Es geht nicht nur darum, einen Bereich zu finden, in dem wir als Unternehmen unsere Kompetenzen gewinnbringend auf den Markt einsetzen können.“, erklärt Markus Krauss, ebenfalls Geschäftsführer. „Es gibt immer mehr Autos auf der Welt. Das ist natürlich gut für die Branche, aber damit steigt auch die dringende Notwendigkeit, die Umweltverträglichkeit



Proportionalmagnet für Nockenwellenversteller

des Automobils zu erhöhen. Und dazu tragen wir mit unseren Produkten eben auch bei.“ Neben den dafür notwendigen Kompetenzen bringt man bei Thomas auch viel Leidenschaft für die Sache mit, als notwendigen Faktor für erfolgreiche Innovationen. Denn wer nicht mag, was er tut, wird es nicht besonders gut und damit nicht besonders erfolgreich erledigen.

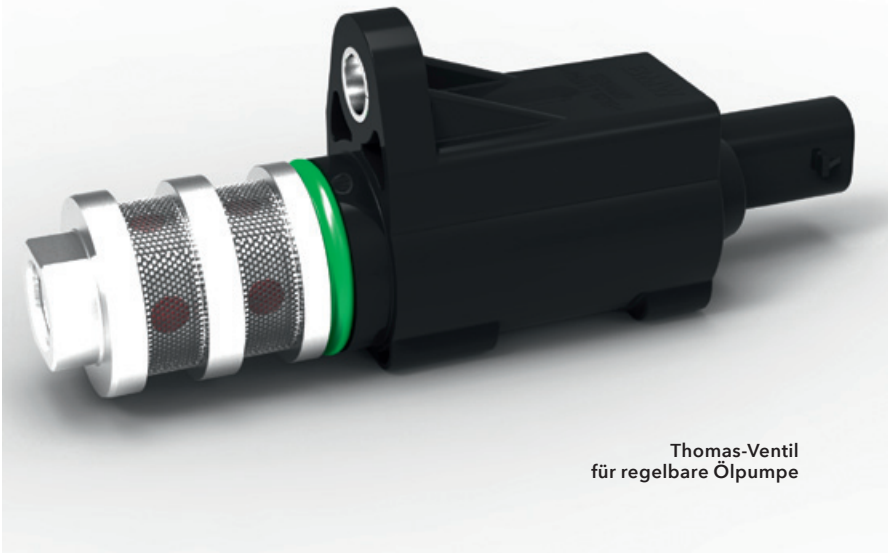
Für Benzin- und zunehmend auch Dieselmotoren entwickelt Thomas seit mehr als zehn Jahren Proportionalmagnete für Nockenwellenversteller, die eine effektivere Nutzung des Kraftoffs ermöglichen und damit faktisch den Verbrauch senken. Eine weitere erfolgreiche Produktreihe sind Thomas-Ventile für regelbare Ölpumpen, die den Ölpumpendruck in Getrieben regeln, so dass Öl bedarfsgerecht in den Motor gelangt und letztlich ebenfalls Kraftstoff eingespart wird. Reduzierter Kraftstoffverbrauch wird auch bei den Pilotventilen für Doppelkupplungsgetriebe erreicht, die den Druck und Durchfluss steuern. Auch hier ist Thomas führend in der Entwicklung.

Die Herausforderung ist, das marktfähige Gleichgewicht zu finden

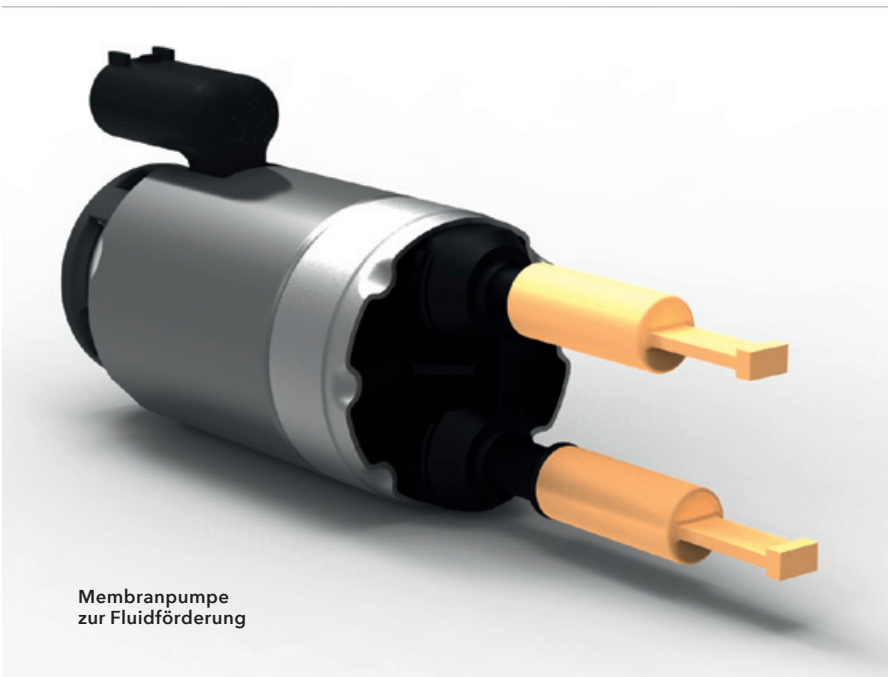
Dabei befindet man sich bei Thomas in einer für die Branche üblichen Zwickmühle: Projekte und Entwicklungen dauern zumeist zwischen 3 und 5 Jahren – eine Ewigkeit in der schnelllebigen Ära des Web 2.0. Wenn das eine Projekt in Serie geht, sitzen die Entwickler bei Thomas und dem Kunden bereits an der Optimierung, denn die Zukunft ist heute und ist nicht sehr gnädig zu denen, die es langsam angehen lassen.

„Einerseits bedarf es eines langen Atems und einiger unternehmerischer Geduld, um von der Innovation zu einem Projekt und schließlich zur Serienfertigung zu gelangen.“, erklärt Dietrich Thomas. „Andererseits müssen wir schnell und flexibel auf den Markt reagieren und idealerweise selbst den Markt bestimmen mit unseren Entwicklungen. Man muss also auf mehreren Hochzeiten tanzen und trotzdem einen scharfen Blick aufs Ganze behalten.“, erklärt Dietrich Thomas.

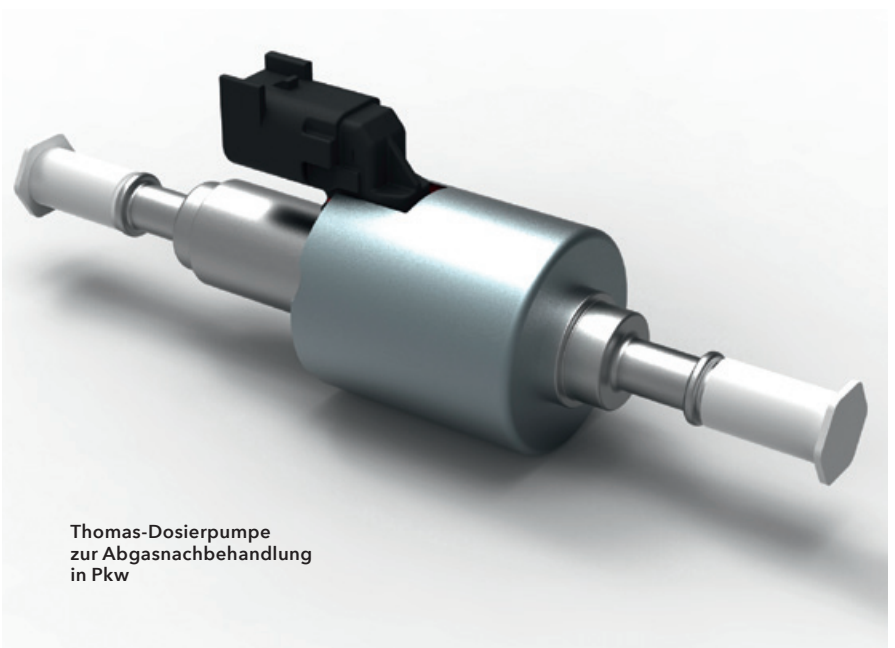
Die Herausforderung besteht also darin, das Gleichgewicht zwischen schnellem Handeln und langfristiger Planung zu finden und zu halten, denn dies ist neben allen Kompetenzen eine Hauptvoraussetzung für dauerhaften Erfolg. ■



Thomas-Ventil für regelbare Ölpumpe



Membranpumpe zur Fluidförderung



Thomas-Dosierpumpe zur Abgasnachbehandlung in Pkw